

Bewährungs-  
und Straffälligen-  
**hilfe**  
Ulm e.V.

JAHRESBERICHT  
2025





## **Impressum**

Bewährungs- und Straffälligenhilfe Ulm e.V.  
Zinglerstr. 71  
89077 Ulm

Telefon 0731 - 935 999 0  
Telefax 0731 - 935 999 18

zingler71@bwhulm.de  
www.bwhulm.de

Spenden- und Bußgeldkonto  
Sparkasse Ulm  
IBAN DE56 6305 0000 0000 1026 54  
BIC SOLADES1ULM

Titelbild: O. Fischer

Liebe Freundinnen und Freunde der Bewährungs- und Straffälligenhilfe Ulm e.V.,

im Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr blicken wir auf eine Zeit voller Herausforderungen und Unwägbarkeiten zurück. Es war ein ereignisreiches Jahr, das da hinter uns liegt und das uns ein ums andere Mal gezeigt hat, wie wichtig unsere Arbeit in der Bewährungs- und Straffälligenhilfe ist.

Christof Lehr, der nicht nur 12 Jahre ehrenamtlich im Vorstand unseres Vereins tätig war, sondern auch viele Jahre im Vorstand der Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg nicht nur die Ulmer Interessen vertreten hat, ist im vergangenen Jahr in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Seine Nachfolgerin Frau Erste Staatsanwältin Schmelzer trat zwar in große Fußstapfen, hat sich jedoch schnell in die umfassende Materie der Bewährungs- und Straffälligenhilfe eingearbeitet, brachte sie doch als Abteilungsleiterin der Vollstreckungsabteilung der Staatsanwaltschaft Ulm auch schon das nötige Rüstzeug mit. Und so ist sie innerhalb kürzester Zeit zu einer kompetenten und wichtigen Stimme im Vorstand gereift.

In unserem Mitarbeiter-Team gab es glücklicherweise keine großen Veränderungen. Lediglich Frau Hitzler stockte ihre Arbeitskraftanteile auf 100 Prozent auf, wodurch sie nunmehr die sehr nachgefragte Schuldnerberatung auch nach Haft fortsetzen kann. Zu erwähnen ist an dieser Stelle auch, dass unsere Mitarbeiterin Frau Henrich im vergangenen Jahr für den Landesverband der Bewährungs- und Straffälligenhilfe die Projektbetreuung für das Eltern-Kind-Projekt und das Nachsorgeprojekt Chance übernommen hat. Sie ist seither landesweit Ansprechpartnerin für Fragen zu diesem Projekt, erledigt die Abrechnungen und erstellt die erforderlichen Statistiken.

Hinsichtlich der von uns angebotenen justiznahen Dienste gab es ebenfalls keine grundlegenden Neuerungen bzw. Veränderungen. Die Schuldnerberatung in Haft wird weiterhin stark nachgefragt. Beim Eltern-Kind-Projekt hatten wir eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Waren es im Vorjahr noch 19 Familien, die von unserem Team betreut wurden, so steigerte sich diese Zahl im vergangenen Geschäftsjahr auf insgesamt 30 Familien. Die Anzahl der Sonderbesuche kletterte von 79 auf 127 Besuche in Haft. Auch das nunmehr zum wiederholten Male durchgeführte Gewalt-Stopp-Training in der Justizvollzugsanstalt Ulm kam gut an und soll als dauerhaftes Angebot beibehalten werden. Die Belegungszahlen in den Wohnheimen kann als zufriedenstellend bezeichnet werden. Dies gilt auch für die Beratungsstelle in Ulm, welche erneut einen größeren Zuwachs zu verzeichnen hatte. Auch in Göppingen suchen immer wieder Klienten nach einer Beratung durch den Verein. Be-

dauerlicherweise konnte hier bislang noch keine Finanzierung durch die Stadt bzw. das Landratsamt erfolgen. Allerdings versuchen wir anderweitig eine solche auf die Beine zu stellen, um auch dort die begehrte Beratung dauerhaft und umfassend anbieten zu können.

Weniger erfreulich ist hingegen der Blick auf unsere Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres. In den vergangenen Jahren konnten wir regelmäßig einen Bilanzüberschuss erreichen, dies ist bedauerlicherweise dieses Mal nicht gelungen. Trotz der insgesamt unauffällig verlaufenden Entwicklung unserer Projekte, welche insgesamt gut angenommen wurden, mussten wir im vergangenen Geschäftsjahr ein Defizit von rund 42.000 Euro verzeichnen. Ein nicht unbeachtlicher Teil hiervon ist auf ausstehende Zahlungen des Landesverbandes zurückzuführen, welche etwa 70 Prozent des Defizits ausmachen. Zudem mussten umfangreiche und durchaus kostenintensive Renovierungsarbeiten in der Zinglerstraße durchgeführt werden (ca. 25.000 Euro). Auch wenn diese Zahlen daher noch keinen Anlass zur Sorge bieten, verfolgen wir gleichwohl die Entwicklung unserer laufenden Kosten aufmerksam. Es bleibt abzuwarten, ob dieser Verlust ein einmaliges Ereignis aufgrund der beschriebenen Umstände ist, oder ob wir mit einem Trend konfrontiert sind, dem wir mit geeigneten Maßnahmen begegnen müssen.

Abschließend möchte ich mich herzlich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vorstandskolleginnen und -kollegen bedanken. Ihr Engagement und ihre Leidenschaft sind die Grundlagen unserer Arbeit und des Vertrauens, das wir in der Gesellschaft genießen. Ich bin überzeugt davon, dass wir gemeinsam auch die Herausforderungen der kommenden Jahre meistern werden. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Herzlichen Dank, Ihr

Stefan Adamski



# Vorstand

Vorsitzender

1. stellv. Vorsitzender

2. stellv. Vorsitzender

Stefan Adamski

Werner Doster

Alexander Spengler

Richter am Amtsgericht

Oberstaatsanwalt

Richter am Landgericht

Jürgen Rechenberger

Jennifer Rietschler

Nadine Schmelzer

Manuela Beck

Uwe Gossner

Rechtsanwalt

Leiterin JVA Ulm

Erste Staatsanwältin

Soziale Verhaltenswissenschaftlerin

Geschäftsführer

# Verwaltung

Verwaltung

Imke König

Verwaltung

Projektbetreuung

Landesverband

Theresa Henrich

# Ulm

# Soziale Arbeit

<b>Teresa Streiter</b>	Wohneinrichtung Beratungsstelle amb. betreutes Wohnen
<b>Teresa Bek</b>	Wohneinrichtung Anti-Aggressivitäts-Training
<b>Peter Mast</b>	Projekt Chance Gemeinnützige Arbeit Eltern-Kind-Projekt
<b>Uwe Gossner</b>	Geschäftsführer Schuldnerberatung in Haft Psychosoziale Prozessbegleitung

# Göppingen

<b>Manuela Beck</b>	Wohneinrichtung Gemeinnützige Arbeit Eltern-Kind-Projekt Zeugen- und Psychosoziale Prozessbegleitung
<b>Lena Hitzler</b>	Wohneinrichtung Gemeinnützige Arbeit Eltern-Kind-Projekt Schuldnerberatung in Haft Projekt Chance

# Leseprojekt in der JVA Ulm

Die JVA Ulm konnte nach längerer Planung in Kooperation mit unserem Verein dieses tolle Projekt umsetzen. Frau Wiedmann, Sozialdienst der JVA, sowie Frau Heuschneider, FH-Praktikantin der Bewährungs- und Straffälligenhilfe, setzten diese herausfordernde Idee um, gemeinsam mit den Vätern ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder zu realisieren.

Wenn ein Elternteil in Haft kommt, verändert sich das Leben von Kindern und Eltern abrupt. Das Kind verliert einen vertrauten Bezug, während der Vater wichtige Momente des Aufwachsens verpasst. Der Kontakt ist meist nur eingeschränkt oder unregelmäßig möglich, so dass gemeinsame Nähe und alltägliche Erfahrungen nur selten geteilt werden können. Damit inhaftierte Väter trotz der räumlichen Trennung aktiv Nähe zu ihren Kindern aufbauen können, wurde im Jahr 2025 erstmals ein Leseprojekt in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst der JVA Ulm gestartet. Es ermöglicht Vätern in Haft zumindest ein Stück weit am Alltag ihrer Kinder teilzuhaben: Die Kinder hören die vertraute Stimme ihres Vaters in einer Audiodatei, können im Buch mitlesen oder die Bilder anschauen und die Aufnahmen immer wieder im Alltag, zum Beispiel beim Schlafengehen, nutzen und so ein Stück gemeinsame Zeit erleben, auch wenn sie getrennt sind.

Das Projekt begann mit der Auswahl geeigneter Bücher für unterschiedliche Altersstufen sowie

in verschiedenen Sprachen. Die Bücher wurden zunächst von der Stadtbibliothek Ulm entliehen, so dass die Väter bereits erste Einblicke erhielten, sich auf das Vorlesen vorbereiten und in Ruhe üben konnten. Außerdem fanden Einzelsitzungen mit den Vätern statt, in denen verschiedene Themen gemeinsam besprochen wurden: Das Alter der Kinder, ihre Interessen und ob das Vorlesen für die Väter bereits vertraut war. Auf Grundlage dieser Gespräche wurde gemeinsam reflektiert, welche Herausforderungen beim Vorlesen auftreten könnten. Dabei wurde auch thematisiert, dass das Sprechen in ein Mikrofon, insbesondere in Anwesenheit anderer Personen, zunächst ungewohnt und mit Unsicherheit oder Schamgefühlen verbunden sein kann. In diesem Rahmen wurden die Väter ermutigt und unterstützt, diese Hemmungen abzubauen. Zudem wurden gemeinsam Aspekte des kindgerechten Vorlesens wie Bildbeschreibung, Betonung und Sprechtempo besprochen, um den Vätern mehr Sicherheit zu geben und das Vorlesen zu einem gemeinsamen, verbindenden Erlebnis für sie

und ihre Kinder zu gestalten.

Daraufhin wurde die endgültige Buchauswahl in Zusammenarbeit mit der Buchhandlung Jastram in Ulm getroffen. Die Buchhandlung unterstützte den Auswahlprozess, schlug passende Alternativen vor, falls einzelne Titel nicht verfügbar waren und übernahm anschließend die Bestellung der ausgewählten Bücher für das Projekt, so dass den Vätern eine sorgfältig zusammengestellte Auswahl für das Vorlesen zur Verfügung stand. Die Kosten für die Anschaffung der einzelnen ausgewählten Bücher wurden von unserem Verein getragen.

Nach Bereitstellung der Bücher wurden die Vorleseaufnahmen durchgeführt. Ausgerüstet mit einem Mikrofon las jeder Gefangene sein Buch ein. Zur Orientierung wurde zunächst ein Vorlesebeispiel abgespielt und auch während der Aufnahmen erhielten die Väter Rückmeldungen sowie unterstützende Hinweise zur Gestaltung der Lesung. Bei Sprachbarrieren, zum Beispiel wenn Deutsch nicht die Muttersprache war, wurde gemeinsam an der Aussprache schwieriger Wörter gearbeitet. Viele Väter erlebten diesen Moment als sehr emotional. Ihnen wurde bewusst, welche Alltagserlebnisse sie mit ihren Kindern verpassen und wie sehr die Kinder ihnen fehlen.

Bei insgesamt 11 teilnehmenden Vätern war die Auswahl der Bücher sowie die Vielfalt der Vorleseformen sehr groß. Es wurde für Kinder von unter einem Jahr bis hin zu 12 Jahren vorgelesen und dies in insgesamt 4 verschiedenen Spra-

chen. Nach Abschluss der Aufnahmen durfte jeder Vater sein Buch individuell mit Geschenkpapier verpacken, so dass die Kinder es zuhause selbst auspacken konnten. Anschließend wurden sowohl die Audioaufnahmen, als auch die verpackten Bücher an die Kinder und ihre Mütter versendet.

Das Leseprojekt wurde von den Vätern insgesamt sehr positiv aufgenommen und als eine besonders wertvolle und bewegende Möglichkeit erlebt, trotz der Haft aktiv am Leben ihrer Kinder teilzuhaben. Auch die Rückmeldungen der Kindsmütter zeigten, wie viel Freude die Kinder an den Büchern und an der vertrauten Stimme ihres Vaters hatten. Momente, die Nähe und Verbundenheit entstehen ließen, selbst über die Distanz hinweg.



# Wohnen in Göppingen - nicht nur für Männer

Die Öffnung unserer Wohneinrichtung für beide Geschlechter ist eine Erfolgsgeschichte. Bedenken, ob es Schwierigkeiten im sozialen Miteinander geben könnte, haben sich in den letzten 18 Monaten zerschlagen. Bedenken, ob die baulichen Gegebenheiten ausreichend sind, um eigene Bereiche vorzuhalten, wurden entkräftet. Die nun gelebte gesellschaftliche Normalität kann nur als Erfolg gewertet werden. Und wir sind gespannt, wie sich die paritätische Betreuung weiter entwickelt.

Im Folgenden ein kurzer Rückblick.

In Göppingen können wir nun auf eineinhalb Jahre Betreutes Wohnen von Männern und Frauen in unserer Einrichtung zurückblicken. Als im August 2024 die erste Frau in unsere Einrichtung einzog, waren wir schon sehr gespannt, wie es wohl werden würde.

Die Zusammenarbeit mit ihr unterschied sich nicht wesentlich von der mit den Männern. Wie wir auch bei den nachfolgenden Bewohnerinnen feststellen konnten, nimmt allerdings das Thema Kinder eine andere Bedeutung ein. Es geht nicht vorrangig um Unterhaltszahlungen und eventuelle Besuchskontakte. Hier liegt der Schwerpunkt eher darauf, wie die Kinder wieder zur Mutter zurückkommen können. Leider führt die Sorge um die Kinder und die fehlende Geduld für

die langen familiengerichtlichen Abläufe zu schwierigen Situationen. Es musste hier immer wieder erklärt werden, dass Kinder und Jugendliche nicht in unserer Einrichtung sein bzw. übernachten dürfen.

Es wurde auch schnell klar, dass sich auch die männlichen Bewohner über ein weibliches Pendant freuen. Um die Frage vorweg zu nehmen – wir sind um ein Wohnheimbaby nochmals drum herum gekommen.

Was wir uns aber für die Zukunft gemerkt haben, dass wir gut auf die Zusammensetzung der Bewohnerinnen und Bewohner achten müssen.

# Göppinger Highlights

Auch im letzten Jahr haben wir unsere Kooperationspartner beim Tag der offenen Tür zu einem gemütlichen Nachmittag bei selbstgebackenen Muffins und belegten Brötchen willkommen geheißen. Es fanden angeregte Unterhaltungen statt, in die auch unsere Bewohnerin gut miteingebunden war und über das Wohnen in unserer Einrichtung berichten konnte.

Ein Klient konnte im letzten Jahr eine Wohnung der Wohnbau Göppingen beziehen. Über die niederschwellige Unterstützung haben wir uns sehr gefreut.

Für die großzügige Unterstützung durch die Hohenstaufenstiftung möchten wir uns im Namen unserer Klienten bedanken. In einem Fall wurde die Ablöse für eine Küche übernommen, die sich ein älterer Klient aufgrund seiner geringen Rente nicht hätte leisten können. Zum anderen wurden Stromschulden übernommen und damit, im Winter, die sofortige Wieder-Versorgung mit Warmwasser sichergestellt. Vielen Dank!

Nicht nur für Gäste wird bei uns gekocht. Wir kochen auch gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern. Hier entstehen feine Gerichte und entspannte Gespräche.



Ende des Jahres starteten wir dann noch mit unserer Plätzchen-Bäckerei als kleines Dankeschön für unsere Einsatzstellen.



# Zahlen 2025 - Justiznahe Dienste

## **Schwitzen statt Sitzen - Projekt Gemeinnützige Arbeit**

**489 Aufträge**      289 Geldstrafen  
157 mit Bewährungsunterstellung  
43 ohne Bewährungsunterstellung  
keine Verfahrenseinstellungen nach § 153a StPO  
keine Steuerstrafverfahren nach § 153a StPO

**44 Aufträge** im Rahmen der Treuhänderischen Geldverwaltung.

**21 Klienten** im Rahmen der Aufsuchenden Sozialarbeit.

**1 Klient** bekam nach erfolgreicher Ableistung von 400 Stunden  
einen befristeten Arbeitsvertrag.

## **Eltern-Kind-Projekt Chance**

31 Anfragen von inhaftierten Vätern  
1 Anfrage einer inhaftierten Mutter  
Es kam zu 30 Betreuungen mit insgesamt 49 Kindern.  
127 Sonderbesuche wurden begleitet.

Die Begleitungen fanden in der JVA Ulm, JVA Heimsheim, JVA Ravensburg  
und JVA Schwäbisch Gmünd statt.

## **Nachsorgeprojekt Chance**

26 Männer wurden beraten, teilweise  
bei Ausgängen unterstützt und über die Haft  
hinaus begleitet.

24 Teilnehmer waren aus der JVA Ulm.  
2 Teilnehmer aus der JVA Ravensburg.

**Psychosoziale  
Prozessbegleitung**

6 Begleitungen von Erwachsenen  
2 Begleitungen von Heranwachsenden  
5 Begleitungen von Jugendlichen (davon 1 Junge)  
Bei allen Begleitungen handelte es sich um Sexualdelikte.

**Zeugenbegleitung**

9 Begleitungen am Amtsgericht Ulm und Göppingen.  
8 Erwachsene, davon 1 Mann  
1 Heranwachsende  
In 8 Verfahren wurden Gewaltdelikte verhandelt.

**Schuldnerberatung in Haft**

40 neue Klienten wurden 2025 in die Betreuung aufgenommen (41)\*.  
8 (6) Verbraucher-Insolvenzverfahren wurden vorbereitet,  
6 Verbraucher- Insolvenzverfahren wurden eröffnet.  
1 Vergleich ist noch in der Prüfung beim Amtsgericht Ulm.  
Kein (7) Darlehensantrag wurde bei der Dr. Traugott-Bender-Stiftung gestellt.  
6 (12) Klienten haben einen Wertersatz zu leisten.

**Opferfonds**

14 (18) Jugendliche und Heranwachsende haben eine entsprechende Weisung bekommen.  
5.455 Euro (7.962,50 Euro) wurde an 15 (20) Geschädigte ausbezahlt.  
1.091 (1.592,5) Arbeitsstunden wurden hierfür geleistet.

Jugendliche und Heranwachsende erhalten durch den Opferfonds die Möglichkeit, durch Ableistung gemeinnütziger Arbeit einen Geldbetrag zu erarbeiten, um durch die Straftat entstandene Schäden möglichst zu reduzieren. So kann eine finanzielle Schadenswiedergutmachung geleistet werden, die ansonsten nicht, oder vor allem nicht zeitnah, möglich wäre. Der Verein brachte für jede geleistete Arbeitsstunde 5 Euro auf und leitet das Geld an die Opfer weiter.

\*Zahlen des Vorjahres in Klammern

# Schuldner- und Insolvenzberatung

Es gibt immer wieder die Situation, dass ein inhaftierter Schuldner sich um eine Schuldenregulierung bzw. Verbraucherinsolvenz bemüht, jedoch seine Partnerin in Freiheit respektive die gesamtschuldnerische Haftung außer Acht läßt.

Aus diesem Grund haben wir im vergangenen Jahr in diesen Fällen auch die Beratung der in Freiheit lebenden Partnerinnen übernommen. Diesen war in all unseren Fällen nicht klar, dass sie zusammen mit ihrem Partner haften. Meist Resultat aus mangelnder Kenntnis der Pflichten, die sich aus einem gemeinsam getätigten Vertragsabschluss ergeben. Oft aber auch Ergebnis gezielter Täuschung bzw. Desinformation durch den Partner unter Ausnutzung einer Sprachbarriere.

Die Partnerinnen würden, nach einem erfolgreichen Verbraucher-Insolvenzverfahren des inhaftierten Partners, allein die Schulden eines damals gemeinsam abgeschlossenen Kreditvertrags tragen.

Nach einer ersten Kontaktaufnahme und Schilderung der Problematik, die auf sie zukommen wird, wurde unsere Unterstützung dankend angenommen. Die Last der Partnerinnen, die nun alleinerziehend, entweder von Transferleistungen oder

mit Niedriglohn versuchen, mehr schlecht als recht durchzukommen, war enorm. Und Themen wie Schuldenregulierung oder gar Grundlagen der Kreditvergabe mitsamt Haftung wurden durch viel vordergründigere Schwierigkeiten wie Kindererziehung, Schulprobleme, Lebensmittel- und Energiekosten sowie Arbeitssuche weit in den Hintergrund gedrängt.

In beiden Fällen konnte durch die Eröffnung eines Verbraucher-Insolvenzverfahrens die Grundlage für ein schuldenfreies Leben geschaffen werden.



## Mit unserer Unterstützung wurden

5 (6) Verbraucher-Insolvenzverfahren vorbereitet, 3 Verfahren wurden eröffnet und 1 gerichtlicher Vergleich konnte erzielt werden.

3 (6) Bescheinigungen für ein Pfändungsschutzkonto wurden ausgestellt.

# Zahlen 2025 - Beratung und Wohnen

**Beratungsstelle Ulm** 71 (60)\* Männer und  
14 (9) Frauen bekamen Unterstützung  
37 (31) bei der Geldverwaltung über ein Treuhandkonto  
48 (33) bei der Sicherung des Lebensunterhalts / ALG 1 / Bürgergeld  
22 (23) bei der Wohnungssuche  
11 (12) bei der Arbeitssuche  
31 (30) bei der Schuldenregulierung / Vermittlung an Fachberatungsstelle  
14 (9) bei Fragen zur Sucht / Vermittlung an Fachberatungsstelle

**Wohneinrichtung Ulm** 21 (18) Bewohner  
53,23 % (46,6 %) Belegung  
15 (11) Bewohner waren suchtkrank  
7 (10) Bewohner standen unter Bewährung  
Die Bewohner kamen hauptsächlich aus der JVA Ulm und Ravensburg. 1 Bewerber kam aus der JVA Kaisheim, 1 Bewerber aus Adelsheim. Einige waren ohne festen Wohnsitz.

**Wohneinrichtung Göppingen** 9 (9) Bewohner, davon 3 Frauen  
66,07 % (70,22 %) Belegung  
7 (8) Bewohner waren suchtkrank  
5 (6) Bewohner standen unter Bewährung

**Ambulant betreutes Wohnen Ulm** 6 (10) Personen  
2 (4) Personen in Wohnungen mit Belegrecht  
4 (6) Personen im Individualwohnraum  
durchschnittliche Betreuungsdauer 9 Monate

\*Zahlen des Vorjahres in Klammern

# Es ist nie zu spät für einen Neuanfang

Manchmal braucht es einige Umwege, bis ein Mensch bereit ist, seinem Leben eine neue Richtung zu geben. Mit 59 Jahren entschied sich Herr R., seine vielleicht letzte große Chance zu ergreifen. Ohne familiären Rückhalt, aber mit dem festen Willen zur Veränderung, kam er im Frühjahr 2025 in unsere Wohneinrichtung. Heute zeigt sein Weg eindrucksvoll, wie nachhaltige Unterstützung und persönlicher Einsatz gemeinsam Zukunft gestalten können.

Herr R. wurde im Frühjahr 2025 in unsere Wohneinrichtung aufgenommen. Die Anfangsphase gestaltete sich schwierig: Die Zusammenarbeit verlief zunächst schleppend. Es fiel ihm nicht leicht, sich zu öffnen, Unterstützung anzunehmen oder eine realistische Perspektive für sich zu entwickeln. Seit rund 30 Jahren besteht kein Kontakt mehr zu seiner Familie. Ursprünglich aus Baden-Württemberg stammend, lebte er in den vergangenen Jahren überwiegend in Dortmund, zwischenzeitlich auch in anderen Städten sowie in Spanien. Wirklich Anschluss fand er jedoch nirgends.

Seine ersten und zunächst letzten Inhaftierungen liegen in den 1980er Jahren. Danach schlug er sich mit unterschiedlichen Gelegenheits- und Aushilfsjobs durch. Alkohol war dabei über viele Jahre ein ständiger Begleiter. Zwar absolvierte Herr R. erfolgreich eine stationäre Therapie und erreichte immer wieder längere abstinenten Lebensphasen, dennoch

kam es vereinzelt zu Rückfällen. Als er nun nach einer Ersatzfreiheitsstrafe aus der JVA Ulm zu uns kam, war er perspektiv- und motivationslos, zugleich jedoch fest entschlossen, künftig abstinent zu leben. Diesen Vorsatz hält er bis heute konsequent ein.



Mit zunehmender Dauer der Betreuung entwickelten sich erste kleine Erfolge und spürbare Lichtblicke. Herr R. begann, Vertrauen aufzubauen und

Unterstützung anzunehmen. Gemeinsam erarbeiteten wir Bewerbungsunterlagen und schickten diese an diverse Zeitarbeitsfirmen. Parallel zeigte er sich im Wohnheim stets ordentlich, zuverlässig und pflichtbewusst.

Im Sommer 2025 ergab sich die Möglichkeit, ihm eine Wohnung der UWS Ulm zu vermitteln, für die wir das Belegrecht haben. Zunächst waren wir unsicher, ob dieser Schritt bereits passend sei, da Herr R. für uns noch schwer einschätzbar war. Dennoch entschieden wir uns bewusst dafür, ihm diese Chance zu geben – eine Entscheidung, die sich als sehr positiv erwiesen hat.

Kurz nach dem Einzug fand Herr R. eine Anstellung bei einer Ulmer Zeitarbeitsfirma, bei der er bis heute zuverlässig beschäftigt ist. Zudem konnten wir erfolgreich einen Antrag auf Schuldensanierung bei der Dr. Traugott Bender Stiftung stellen. Die Zusammenarbeit gestaltet sich durchweg konstruktiv und verlässlich.

Seit seinem Umzug begleiten wir Herrn R. im Rahmen unserer Beratungsstelle weiter. Die Geldverwaltung, einschließlich der monatlichen Rücklagenbildung für die Schuldensanierung, erfolgt in enger Abstimmung mit uns. Sein erklärtes Ziel ist es, seine Schulden vollständig zu regulieren und darüber hinaus finanzielle Rücklagen für die Rente aufzubauen. Für die kommenden Jahre kann er sich gut vorstellen, weiterhin über Zeitarbeitsfirmen tätig zu sein.



Herr R. zeigt sich heute dankbar für die Stabilität, die er erreicht hat. Der Weg dorthin war nicht einfach – insbesondere das Vertrauen in andere Menschen und in unterstützende Strukturen musste erst wachsen. Doch inzwischen befindet er sich auf einem guten und stabilen Weg.

Wir werden ihn, sofern er das Angebot annimmt, im Rahmen unserer Beratungsstelle weiterhin langfristig begleiten und unterstützen, damit aus dieser neuen Chance eine nachhaltige Lebensperspektive entsteht.

# Aktion 100.000 / Ulmer hilft

Unser vereinseigenes Arbeitsprojekt zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen für Menschen, die aufgrund ihrer Suchterkrankung oder psychischer Auffälligkeit nicht in eine Einsatzstelle für gemeinnützige Arbeit vermittelbar sind, wird immer wieder um weitere tagesstrukturierende Maßnahmen erweitert. In der kalten Jahreszeit, wenn das Müllaufkommen in der Haus nahen Parkanlage sinkt und das „Müll-sammeln“ kaum mehr notwendig ist, konnten unsere Teilnehmer Bastelarbeiten für die Aktion 100.000 machen. Unter Anleitung unserer Praktikantin entstanden so wunderschöne weihnachtliche Produkte, die auf dem Weihnachtsmarkt im Stand der Südwest-Presse / Aktion 100.000, verkauft wurden. Die enorm gute Rückmeldung über die „Bastel-Ergebnisse“ und zu sehen, dass die selbst geschaffenen Produkte toll präsentiert und verkauft wurden, erfüllte unsere Klienten mit Stolz. Eine solche Bestätigung über ihr Tun erhalten sie in den wenigsten Fällen. Daher war die Freude umso größer.





# Unser Netzwerk

Agentur für Arbeit

Andere Baustelle e.V.

Arge Neu-Ulm

Behörden der Städte Ulm, Göppingen und Neu-Ulm

Bewährungs- und Gerichtshilfe Baden-Württemberg

Bewährungshilfe Neu-Ulm

Caritas Ulm - Beratungsstelle für Wohnsitzlose und Suchtkranke

Christophsbad Göppingen (Therapiezentrum und Psychiatrie)

Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg und Regionalverbund Donau-Riß

Deutsches Rotes Kreuz, Übernachtungsheim und Tafelladen

Diakonie Göppingen, Kontaktladen Koala

Die Heilsarmee, Übernachtungsheim Göppingen

Drogenhilfe Ulm / Alb-Donau e.V.

Ev. Diakonieverband Ulm / Alb-Donau

Frauen helfen Frauen e.V.

Haus Linde, Wohnungslosenhilfe Göppingen

IB Internationaler Bund für Soziale Arbeit Ulm

Jobcenter Ulm, Alb-Donau und Göppingen

Justizbehörden des Landgerichtsbezirks Ulm

Justizvollzugsanstalten Ulm, Ravensburg, Heimsheim, Schwäbisch Hall,

Schwäbisch Gmünd, Kempten, Adelsheim u.a.

Kinderschutzbund Ulm

Landesstiftung Opferschutz Stuttgart

Landratsamt Alb-Donau-Kreis

Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg

Neue Arbeit gGmbH, Beschäftigungsprojekte

Selbsthilfebüro Korn e.V.

Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH Göppingen

Ulmer Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft mbH

Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe Württemberg e.V.

Wohnbau GmbH Göppingen

Weißer Ring Ulm / Alb-Donau

# Ehrenamt

Ein besonderer Dank gilt wieder unseren ehrenamtlichen Zeugenbegleiterinnen und Zeugenbegleitern

Helmut Blum

Reinhard Wilhelm

Bettina Rose (von links nach rechts)

Bianca Kneer und Irmi Schumann (nicht auf dem Foto)





## Ulm

Beratungsstelle  
und Wohneinrichtung

Zinglerstraße 71  
89077 Ulm

0731 - 935 999 0  
0731 - 935 999 18 Fax

zingler71@bwhulm.de



## Göppingen

Beratungsstelle  
und Wohneinrichtung

Christophstraße 7  
73033 Göppingen

07161 - 652 268 0  
07161 - 652 459 0 Fax

manuela.beck@bwhulm.de  
lena.hitzler@bwhulm.de

# Wir danken folgenden **Spendern** für die Unterstützung unserer Arbeit

Armin Ege  
Bernd-Dieter Schrem  
Gisela und Virgil Schabel Stiftung  
Maximilian Graf zu Königsegg-Aulendorf  
Gerd Gugenhan  
Iris Mäck  
Hans-Otto Nagel  
Ahmed Kacher  
human aktiv - Das Hilfswerk  
Valentin Schmutz  
ROTARY Hilfe Donaubrücke e.V.  
Harald Schnürle  
Südwest Presse AKTION 100.000  
Wieland-Werke AG  
Südwest Presse Mitarbeiter-Spende  
Roland Leitner

